

Brassia Gireoudiana *Rehb. fil. Wzw.*

Aff. *Brassiae guttatae* Lindl. sepalis labello ter — quater longioribus, tepalis labello paulo longioribus, labello a basi latoligulata utrinque obtusangula subito dilatato, hac parte triangula anteriori basi utrinque rotundata, lamellis quintae labelli aequilongis carinaeformibus velutinis, basi obtusangulis, tum humilioribus, dein acutangulis, demum semiovatis.

? Sub: *Brassia maculata* R. Br. *B. guttata*: „in a specimen found by Mr. Skinner at San Salvador the flowers are twice as large“ Lindl. *Folia. V. Brassia* p. 2.

Brassia Gireoudiana Rehb. fil. Wzw. in Otto und Dietrich Allg. Gartenzeit. XXII. 1854. No. 35. p. 273.

Pseudobulbus prope *spithamaeus*, oblongo anceps, articulus superior Brassiarum more nunc manifeste evolutus. *Folia* a cuneata basi oblonga, obtuse acuta. *Pedunculus* usque bipedalis et tredecimflorus. *Flores* infimi ab apice supremi sepali ad apices sepalorum laterali-um septem — octopollicares. *Sepala* linearia longe caudata, lateralia dorsali longiora flavoviridia, demum flava fasciis paucis nunc interruptis purpureo atrovioleaceis in basi. *Tepala* dimidio sepalo dorsali aequalia linearia acuminata dimidio inferiori purpurea atrovioleacea. *Labellum* a basi oblonga subito cordato oblongove dilatatum acutiusculum ejusdem coloris, maculis quibusdam violaceo atropurpureis. *Carinae* basilares bipartitae: laminae posticae basilares a basi altiori descendentes, hinc obtuse triangulae, intus aurantiaco velutinae, laminae anticae obtusangulae pallidae intus velutinae. *Gynostemium* basin versus magis antrorsum proclive, dum in *B. guttata* Lindl. rectum.

Diese prächtige Art, welche an Grösse den schönsten Formen der *Brassia brachiata* Lindl. gleichkommt, entdeckte Herr v. Warscewicz in Costa Rica: wir erhielten sechs übereinstimmende getrocknete Exemplare von demselben, die wir vorläufig als eine riesige Abart der *Brassia guttata* Lindl. betrachteten, wie es Herr Professor Lindley auch gethan zu haben scheint, wenn anders seine Pflanze von San Salvador hierher gehört. Neuerlich, im Spätsommer 1854, erlangten wir aus Herrn Fabrikbesitzer Nauen's Garten durch Herrn Gireoud, den geschickten Gärtner Desselben, die frischen Blüten. Sobald man auf die, wie es scheint, völlig beständigen Lamellen am Lippengrunde Gewicht legt, ist es ganz unmöglich, die zwei Arten einen Augenblick zu verwechseln, und so haben wir denn, Herr Inspector v. Warscewicz und ich, die Pflanze Herrn Gireoud gewidmet, der um so manche der Entdeckungen des erstern so grosse Verdienste hat (wir erinnern an die *Lacaena spectabilis* Rehb. fil., welche Prachtpflanze in so vielen Gärtnereien bei ihrer Kleinheit und Schwäche sicher todt curirt worden wäre, ehe sie ihre Reize entfaltet hätte). Die *Brassia Gireoudiana* ist ein sehr dankbarer Blüher und verdient mit *Br. brachiata* Lindl. den ersten Rang unter den Brassien, deren viele zwar nicht zu den blendenden Schönheiten der Orchideenhäuser, sicher aber mit zu jenen fremdartigen Formen gehören, welche das Auge des Beschauers geheimnissvoll anziehen.

Die Trugknollen unserer Art sind fast spannenlang, länglich zweischneidig; das obere Glied, wie so oft bei *Brassia*, gewöhnlich deutlich entwickelt. Die Blätter vom keilförmigen Grunde länglich, stumpf gespitzt. Blütenstiel bis fast ellenlang, bis dreizehnblüthig. Die untersten Blüten von der Spitze der obersten bis zu den Spitzen der untern Sepala 7 bis 8 Berliner Zoll lang. Sepalen lineal, lang borstig geschwänzt, gelbgrün, später gelb, über dem Grunde mit einigen, bisweilen unterbrochenen purpurvioletten Querbänden. Tepalen weit kürzer, eben so gefärbt, nur dass die ganze untere Hälfte gleichmässig purpurviolett erscheint. Lippe von schmalerem, beiderseits nach aussen gerundetem Grunde plötzlich stumpf dreieckig, ausgebreitet, vorn spitz, eben so gelb gefärbt, mit ziemlich vielen purpurvioletten Flecken. Die zwei Kiele zerfallen in zwei Abtheilungen: die je hintern Theile sind stumpf dreieckig, nach vorn abfallend, innen sammtig und orange gelb; die je vordern Theile sind niedrig halbrund, beiderseits sammtig. Die Säule nach vorn schief herablaufend.

Tafel 32. Oberer Theil des Blütenstiels und Pflanze dahinter: nach Herrn Gireoud's Zeichnung.